

unimedialog

Ausgabe 06 | 2013



Inhalt

- Was macht eigentlich das Dekanat? **Seite 02**
- Tiefe Hirnstimulation **Seite 03**
- Zur 25. Ausgabe des unimedialog **Seite 04**
- Veranstaltungstipps **Seite 04**

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

vor zwei Jahren hatte die Fakultätsleitung erstmals eine Förderung für die Vorbereitung von Verbundforschungsprojekten ausgeschrieben und die Preisträger auf dem Forschungsworkshop im November 2011 präsentiert. Der Erfolg der beiden geförderten Projektanträge hat uns bewegt, an diesem Förderinstrument festzuhalten und auch in diesem Jahr zwei Projekte mit jeweils 150.000 Euro zu fördern. Die Antragsfrist für die nächste Bewerbungsrunde endet am 18. August. Gefördert werden die Anträge, die die größten Aussichten auf erfolgreiche Einwerbung eines Großprojektes bei DFG, BMBF etc. erkennen lassen.

Im Rahmen des FORUN-Programms werden wir in diesem Jahr wieder 19 Forschungsvorhaben fördern, um damit Grundlagen für die Einwerbung weiterer Drittmittel von externen Mittelgebern zu schaffen.

Am 15. Mai fand der diesjährige „Tag des Dialogs“ zwischen Lehrenden und Studierenden statt. Studierende und Lehrverantwortliche trafen sich, um über die Belange der Lehre in der Vorklinik und im klinischen Studienabschnitt ins Gespräch zu kommen. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle herzlich für die offene Aussprache gedankt!

Ihr Prof. Dr. med. Emil C. Reisinger
Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand

Eine neue Oase entsteht



Der nasse Mai bescherte den Gärtnern viel Arbeit: Sophie Langschwager (sie absolviert hier ihren Bundesfreiwilligendienst) hält das Hochbeet des neuen Patientengartens auf dem Klinikumsgelände in Gehlsdorf von Unkraut frei.

Kräuterhochbeet und Sitzecke, Tastpfad und Teich, Stauden- und Blumenbeet sowie Gemüse und Obst: Auf 850 Quadratmetern entsteht seit vorigem Jahr eine abwechslungsreiche Oase für Patienten, Besucher und Mitarbeiter. „Früher war das Areal eine Nutzfläche mit richtigem Gemüse- und Kräuteranbau“, erzählt Elke Langschwager vom zuständigen Gärtnerbereich. Doch nachdem die Küchen nach der Vergabe des Caterings aufgelöst wurden, gab es für einen reinen Wirtschaftsgarten keinen Bedarf mehr. Im Herbst 2011 entstanden Planungen, die alte Gärtnerei so umzugestalten, dass sie für Patienten und Mitarbeiter erlebbarer wird. Auch für therapeutische Zwecke soll der Gar-

ten geeignet sein. Nach den notwendigen Bodenvorbereitungen wurden als erstes Stauden gepflanzt und das Kräuterhochbeet angelegt. Inzwischen können die Besucher auch auf Bänken Platz nehmen und den Garten genießen. Die Planungen für dieses Jahr sehen noch ein Insektenhotel mit entsprechenden Schautafeln vor, die Anlage eines kleinen Bachlaufes und die Pflanzung von Beerenobststräuchern. Für einen vorgesehenen Holzpavillon fehlt noch das Geld. Denn extra Mittel aus dem schmalen Topf für den gesamten Garten- und Parkanlagenbedarf stehen für den Patientengarten nicht zur Verfügung. Vielleicht kann das vorgesehene Drittmittelkonto helfen, Spenden für die weitere Ausgestaltung des Areals aufzutreiben?

Was macht eigentlich das Dekanat? Die Aufgaben der Fakultätsleitung

Nach dem Aufsichtsrat und dem Vorstand soll in dieser Ausgabe ein weiteres Organ der Universitätsmedizin vorgestellt werden: die Fakultätsleitung.



Die Fakultätsleitung v.l.n.r.: Prof. Dr. Rudolf Guthoff, Prof. Dr. Emil C. Reisinger, Prof. Dr. Attila Altiner und Prof. Dr.-Ing. Klaus-Peter Schmitz.

Die Fakultätsleitung ist eines von vier Organen der Universitätsmedizin. In der Satzung ist festgelegt, dass sie die Bezeichnung „Dekanat“ trägt. Dem Dekanat gehören als stimmberechtigte Mitglieder neben dem Dekan Prof. Dr. Emil C. Reisinger der Studiendekan Prof. Dr. Attila Altiner, der Prodekan für Forschung und Wissenschaftsentwicklung Prof. Dr. Rudolf Guthoff sowie der Prodekan für Haushalt, Planung und Struktur Prof. Dr.-Ing. Klaus-Peter Schmitz an. Der Ärztliche Vorstand Prof. Dr. Peter Schuff-Werner und der Kaufmännische Vorstand Dipl.-Betriebswirt Harald Jeguschke haben im Dekanat beratende Stimme. Der Dekan wird aus dem Kreis der hauptamtlichen

Hochschullehrerinnen und Hochschul-lehrer der Universitätsmedizin durch den Fakultätsrat gewählt. Die Prodekane werden auf Vorschlag des Dekans, der Studiendekan auf Vorschlag der Studierenden durch den Fakultätsrat gewählt. Die Amtszeit des Studiendekans sowie der beiden Prodekane beträgt zwei Jahre, die des Dekans im Hauptamt sechs Jahre, im Nebenamt drei Jahre. Neben seiner Funktion in der Fakultätsleitung ist der Dekan auch Mitglied im Vorstand der Universitätsmedizin. Er wird vom Aufsichtsrat der Universitätsmedizin Rostock zum Wissenschaftlichen Vorstand bestellt. Die Aufgaben der Fakultätsleitung sind in der Satzung der Universitätsmedizin Rostock und im Lan-

deshochschulgesetz festgelegt. Danach ist die Fakultätsleitung für alle Angelegenheiten in Forschung und Lehre zuständig, soweit diese nicht einem anderen Gremium oder Organ gesetzlich zugewiesen sind. Besonders verantwortungsvoll ist die Erstellung des (Teil-)Wirtschaftsplanes für den Bereich Forschung und Lehre, der entsprechende Beitrag zum Jahresabschluss und zum Lagebericht der Universitätsmedizin Rostock sowie die Entscheidung über die Verteilung und Verwendung der Stellen, der Haushaltsmittel des Landes und der Drittmittel, die der Universitätsmedizin für Forschung und Lehre zur Verfügung stehen. In ihren 14-tägig stattfindenden Sitzungen entscheidet die Fakultätsleitung aber auch über Stellenbesetzungen oder -verlängerungen, befasst sich mit Strukturentscheidungen, mit Gerätebeschaffungen und -finanzierungen, mit wissenschaftlichen Kooperationen, Forschungsförderung und vielem mehr.

Die Mitglieder der Fakultätsleitung sind außerdem in Kommissionen und Gremien der Universität Rostock tätig und vertreten dort die Interessen der Universitätsmedizin, beispielsweise im Senat, im Konzil, in der Kommission Studium und Lehre, in der Großgerätekommission und in der Dekanerunde.

Kultur in der Strahlenklinik

Am 17. April fand in der Strahlenklinik eine Lesung der Veranstaltungsreihe „Auszeit“ statt. Dies war der Auftakt für eine Reihe von Veranstaltungen lyrischer und musikalischer Art, um den stationären Patienten der Klinik einen kurzen Moment Ruhe zum Abschalten oder Ablenken zu gönnen. Entstanden ist die Idee zu einem Kulturprogramm aus meiner Arbeit als Physiotherapeut heraus, aus den Gesprächen im Alltag, wobei ich die Sorgen und Ängste der Patienten kennen gelernt habe. Sie liegen zum Teil über Wochen auf der Station und Besuche der Angehörigen, Gespräche mit anderen Patienten und das Fern-

sehprogramm bilden kleine Höhepunkte in der sonst zum Teil sehr deprimierenden Situation. Diese Momente sind es, die neben den Gedanken an noch zu erfüllende Aufgaben und die Familie zum Kämpfen und Aufbegehren gegen die Krankheit ermutigen. Um dies weiter auszubauen und die psychische Situation der Patienten zu stärken, entstand der Gedanke zur „Auszeit“. Eine Kooperation mit Musikern und Autoren bildet die Basis unseres Projekts.

In näherer Zukunft sind ein Aufgebot der „Freien Trommler“ Rostocks, eine Lesung des Autors Frank von Olszewski und ei-

gene musikalische Beiträge von mir, unter anderem ein Dudelsackkonzert, geplant. Um das Programm möglichst vielseitig zu gestalten, sind Ideen und Vorschläge jederzeit willkommen.

Großer Dank gilt dem Direktor der Strahlenklinik und Stellvertretenden Ärztlichen Direktor Prof. Dr. med. Guido Hildebrandt und der Stationsleitung unter Birgit Bänsch für die Unterstützung und Befürwortung sowie allen beteiligten Künstlern und Akteuren für ihr ehrenamtliches Engagement.

Maik Erdmann

Tiefe Hirnstimulation bei Bewegungsstörungen

Bereits 220 Patienten konnte an der Universitätsmedizin Rostock bisher mit der Tiefen Hirnstimulation geholfen werden – Tendenz steigend. Was verbirgt sich hinter dieser Methode, besonderen Arealen des Gehirns mit Strom auf die Sprünge zu helfen? Wir sprachen mit PD Dr. Alexander Wolters, Leiter der Ambulanz für Bewegungsstörungen und Tiefe Hirnstimulation:

Was passiert bei der Tiefen Hirnstimulation?

Dabei werden neurochirurgisch zwei dünne Sonden in ein millimetergroßes Zielgebiet in der Tiefe des Gehirns eingebracht. Diese Sonden werden mit einem Kabel verbunden, welches unter der Haut zu einem Impulsgeber im Brustbereich führt. Dieser sendet Strompulse, die das Zielgebiet im Gehirn blockieren und damit einen therapeutischen Effekt bewirken können. Die Tiefe Hirnstimulation wird seit Mitte der 1990er Jahre angewendet und ist in Deutschland zur Behandlung der Parkinson-Erkrankung seit 1998 zugelassen.

Bei welchen Krankheitsbildern hilft sie?

Die Tiefe Hirnstimulation wird in der Klinik für Neurologie der Universität Rostock in Kooperation mit der Klinik für Neurochirurgie der Universität Greifswald erfolgreich in der Behandlung von Patienten mit Parkinson, Dystonie oder einem schweren essentiellen Tremor angewendet sowie bei weiteren neurologischen Bewegungsstörungen. Wir haben damit ein Alleinstellungsmerkmal in Mecklenburg-Vorpommern.

Wie fing es an?

Die Tiefe Hirnstimulation wurde als Behandlungsverfahren für Parkinson-Patienten mit langem Krankheitsverlauf durch Professor Benecke, dem Direktor der hiesigen Klinik für Neurologie, eingeführt. Die erste Operation einer Tiefen Hirnstimulation 1998 erfolgte bei einem Patienten mit einem Morbus Parkinson, bei dem



PD Dr. med. habil. Alexander Wolters, Leiter der Ambulanz für Bewegungsstörungen und Tiefe Hirnstimulation, Leitender Oberarzt der Klinik für Neurologie der Universität Rostock.

die Erkrankung seit 15 Jahren bestand. Dieser Patient litt trotz höchstdosierter Medikamente unter einer Parkinson-bedingten Steifigkeit und Bewegungsarmut, die ihn an das Bett fesselte. Durch die Tiefe Hirnstimulation konnte er innerhalb weniger Wochen wieder laufen und ein weitgehend unabhängiges Leben führen. Diese erfolgreiche Operation bildete den Startschuss für die Behandlungen mit der Tiefen Hirnstimulation.

Wie viele Patienten wurden bisher behandelt?

Insgesamt mehr als 220. Wichtig für den Behandlungserfolg ist auch die Langzeit-

betreuung der Patienten mit regelmäßigen Vorstellungen in den Ambulanzen. Nur so kann für den Einzelnen über Jahre der optimale Therapieeffekt erzielt werden, da immer wieder Anpassungen der Medikationen und der Stimulationseinstellung vorgenommen werden müssen. Bei Auswahl der geeigneten Patienten bessert sich durch die Tiefe Hirnstimulation die Lebensqualität nachhaltig.

Wie geht es weiter mit der Tiefen Hirnstimulation?

Sie hat sich als effektive und sichere Behandlung für geeignete Patienten mit neurologischen Bewegungsstörungen etabliert. Jüngste internationale Studienergebnisse zeigen, dass auch bei Parkinson-Patienten mit kürzerem Krankheitsverlauf die Tiefe Hirnstimulation einer alleinigen medikamentösen Therapie überlegen ist. In diesem Bereich ist daher mit einer Zunahme der Operationen zu rechnen.

Unser Zentrum arbeitet auch wissenschaftlich, was sich in zahlreichen Publikationen widerspiegelt. Erst kürzlich wurde eine multizentrische Studie mit maßgeblicher Rostocker Beteiligung zum Langzeiterfolg der Tiefen Hirnstimulation bei Dystonie-Patienten in der angesehenen Zeitschrift „Lancet Neurology“ veröffentlicht. Es wird in der Universitätsmedizin Rostock aber auch laborexperimentell grundlegenden Fragen zu genauen Funktionsweisen der Tiefen Hirnstimulation nachgegangen, um das Verfahren für die Zukunft wissenschaftlich fundiert noch weiter zu verbessern.

+++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++

Evaluiert

Das internistische Schlaflabor der Universitätsmedizin Rostock hat in der seit 2004 dritten Reevaluierungsrunde der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin (DGSM) wiederum die Akkreditierung erhalten. In der Einrichtung werden schlafbedingte Atmungsstörungen erfasst und diagnostiziert, darüber hinaus alle schlafmedizinisch relevanten Erkrankungen bei Erwachsenen.

Angefochten

Die Personalratswahlen für den Nichtwissenschaftlichen und den Gesamtpersonalrat vom November 2012 sind erfolgreich angefochten worden, teilt die Vorsitzende Birgitt Schmicker-Pohl mit. Sie sind mit Verkündung des Urteils durch das Verwaltungsgericht Greifswald ungültig. Die beiden betroffenen Personalräte haben gegen das Urteil Rechtsmittel eingelegt und gehen somit in die nächste Instanz.

HPV-Kurs

Am 22. Juni findet im Radisson Blu Hotel in Rostock ein zertifizierter HPV-Kurs zum Thema Papillomvirus-assoziierte Neoplasien statt. Seit 2007 gibt es eine Empfehlung der Ständigen Impfkommission zur Impfung aller 12- bis 17-jährigen Mädchen. Der interdisziplinäre Kurs richtet sich an Ärzte. Anmeldung: gerd.gross@med.uni-rostock.de, Tel./Fax 494-9701/02.

Veranstaltungen und Freizeittipps



- **21.06., My Fair Lady**
Musical von Frederick Loewe.
Großes Haus, 19:30 Uhr
- **22.06., 10 Jahre Jazzclub Rostock**
Mit der Modern Soul Band.
Theater im Stadthafen, 19:30 Uhr
- **25., 26., 27., 28.06., Beethoven**
Alle neun Symphonien an vier Tagen.
IGA-Park, jeweils 20 Uhr
- **28.06. bis 08.08., Wandlungen**
Ausstellung der Poeler Künstlerin
Sieglinde Mix.
**Nikolaikirche Rostock,
Mo bis Fr, 10 – 13 Uhr**
- **30.06., Sultan und Kotzbrocken**
Zum letzten Mal in dieser Spielzeit
Ateliertheater, 11 Uhr
- **Noch bis 07.07., Ich sehe Rot**
Künstlerische Fotografie von
Katharina Sieverding.
**Kunsthalle Rostock,
Di bis So, 11 – 18 Uhr**
- **Noch bis 07.07., Family Story**
Werke von Hwang Young-Sung.
**Kunsthalle Rostock,
Di bis So, 11 – 18 Uhr**
- **Societät Rostock maritim e. V.**
Museum zur
Geschichte der Seefahrt.
**August-Bebel-Straße 1,
täglich 10 – 18 Uhr**

- **10.06., 10. Philharmonisches Konzert**
Werke von Schumann und Brahms.
Volkstheater, 19:30 Uhr
- **11. und 12.06., Theaterjugendclub**
Die Leiden der jungen Lotta - diesmal stirbt keiner.
Ateliertheater, 20 Uhr
- **13. und 14.06., Peter Pan**
oder das Märchen vom Jungen,
der nicht groß werden wollte.
Volkstheater, Großes Haus, 10 Uhr
- **12.06., Tschechow**
Vorspiel von HMT-Studenten.
Theater im Stadthafen, 20 Uhr
- **14.06. bis 01.09., Körperwelten**
Gunther von Hagens Ausstellung.
**HanseMesse Rostock,
Mo bis Fr, 8 – 18 Uhr**
- **16.06., Trompete und Orgel**
Benefizkonzert zugunsten des
Fördervereins zum Erhalt der
Marienkirche mit Werken von Händel,
Guilmant, Eben und anderen.
Marienkirche Rostock, 19 Uhr
- **19. und 25.06., Sehnsucht nach Sonnenbrand**
Eine musikalische Urlaubsplanung
mit Sonja Dengler.
**Kleine Komödie Warnemünde,
20 Uhr**

Ihre Anregung

Sie halten die 25. Ausgabe des unimedialog in den Händen. Im Juni 2011 erschien Ihre Mitarbeiterzeitung zum ersten Mal – und seitdem jeden Monat neu. Alle bisherigen Ausgaben sind zum Nachschlagen unter <http://www.med.uni-rostock.de/index.php?id=851> gespeichert. In der ersten Ausgabe hat Professor Peter Schuff-Werner in seiner Kolumne auf Seite 1 dem unimedialog auf den Weg gegeben: „Der Name ist Programm. Wir werden Sie informieren über Neuigkeiten in der Universitätsmedizin: Gesichter und Angebote, Gelungenes

und Schwieriges ... Doch wir richten keine Einbahnstraße ein. Dieses Mitarbeiterblatt soll leben.“ Und an diesem Platz riefen wir Sie alle auf, dazu beizutragen, dass der unimedialog ein wirkliches Medium des Dialogs wird: „... dieses ist Ihr Medium. Es ist das Mitarbeiterblatt für alle, ... die in der und für die Universitätsmedizin Rostock tätig sind.“ Es dauerte nicht lange, bis erste Hinweise, Informationen und Reaktionen von Ihnen kamen. Der unimedialog hat sich seinen Platz erobert, er wird gelesen und er bekommt Post von Ihnen. Das ist schön.



Es könnten noch mehr Reaktionen sein, natürlich, und deshalb rufen wir an dieser Stelle noch einmal auf: Schreiben Sie an presse@med.uni-rostock.de, wenn Sie Vorschläge für Artikel haben, wenn Sie selbst etwas schreiben möchten oder ein Foto veröffentlichen wollen, wenn Sie etwas Interessantes aus dem Leben der Universitätsmedizin beisteuern können oder wenn Sie Fragen haben, die in einem Beitrag beantwortet werden könnten. Wir wünschen dem unimedialog viele weitere lebendige Ausgaben!

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18055 Rostock
Telefon: 0381 494-0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
3. Jahrgang, Ausgabe 06/2013

V.i.S.d.P.
Professor Dr. Peter Schuff-Werner
Vorsitzender des Vorstands
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de
Fotos: Universitätsmedizin Rostock, Danny Gohlke